

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbüsch, Königsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radenbornwald, Breuerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Weiße, Halver i. N. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 174

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 10 Reichspennig. — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto —

Halver
Dienstag, den 28. Juli

Erscheint: wöchentlich 6 mal
Gratis beilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Landmanns Sonntagsblatt“, „Herb und Scholle“, „Für unsere Frauen“ und „Am Abend“.

1931

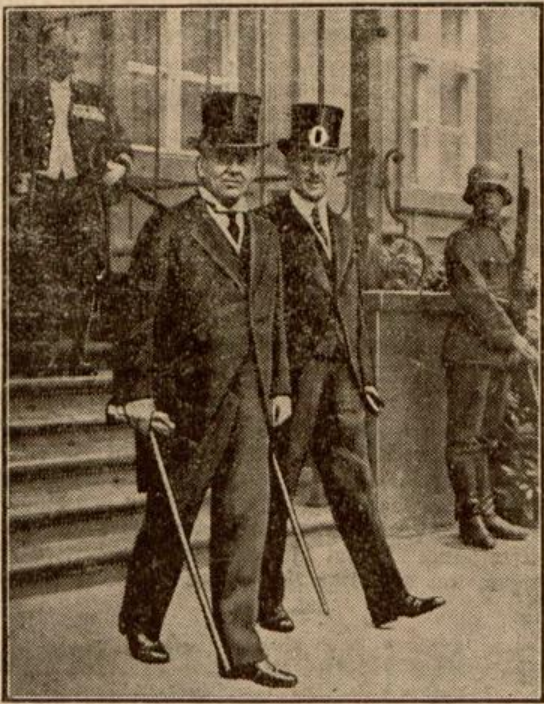
Staatsbesuch in Berlin

Amerikas Vertrauen zu Deutschland.

Hindenburg empfängt Stimson.

Der amerikanische Staatssekretär Stimson, der sich zu einem kurzen Besuch in Berlin aufhält, wurde vom Reichspräsidenten empfangen.

Vorher gab Stimson in der amerikanischen Botschaft den Vertretern der deutschen Presse folgende Erklärung: „Ich habe mich sehr über meinen Besuch gefreut. Ich habe den Vorzug gehabt, den Kanzler, den Außenminister und die übrigen Mitglieder der deutschen Regierung kennen zu lernen sowie auch eine Zahl von anderen einflussreichen Persönlichkeiten. Gestern bin ich mit dem Kanzler und Dr. Curtius in einigen Museen sowie in Potsdam und Sanssouci gewesen und ich hatte den Vorteil, die Berliner Bevölkerung in ihrer Freizeit, an ihrem Sonntage und in ihrer Erholung zu beobachten. Ich habe mich daran gefreut und hatte auch meinen Nutzen davon.“



Der amerikanische Staatssekretär Stimson (rechts) wurde vom Reichspräsidenten von Hindenburg empfangen. An der Audienz nahm auch der amerikanische Botschafter in Berlin, Sackett (links), teil.

Ich habe große Hochachtung und Wertschätzung für den Kanzler Brüning und seine Mitarbeiter. Bereits auf den beiden Konferenzen in Paris und London habe ich erklärt, daß meine Regierung und das Volk der Vereinigten Staaten zu Deutschland Vertrauen hat, zu seinem Volk, zu seinen Hilfskräften und zu seiner Zukunft, und meine Ansichten sind bestätigt worden durch das, was ich hier bei meinem Besuch gesehen habe. Ich glaube, daß seine gegenwärtige finanzielle Krise weitgehend verursacht ist durch den gegenwärtigen Mangel an Vertrauen und daß mit Mut und mit der Wiederkehr des Vertrauens Deutschland imstande sein wird, zu seinem Wohlstande wieder zurückzukehren.“

Auf einige Fragen antwortete Staatssekretär Stimson, daß er zwar mit einigen Persönlichkeiten sehr interessante und wichtige Unterhaltungen über Fragen der Abrüstung geführt habe, daß sich aber diese Unterhaltungen für die Öffentlichkeit nicht eignen. Französische Blätter brachten sofort verschiedene Vermutungen über den Zweck des Besuches Stimsons in Berlin. So wurde erklärt, daß Staatssekretär Stimson das Galadiner in Berlin dazu benutzt habe, um mit dem Reichswehrminister Gröner im Zusammenhang mit einer angeblichen Demarche der Reichsregierung in Washington vor drei Wochen Fragen des deutschen Panzerkreuzerbau zu besprechen. „Petit Parisien“ behauptet, daß die deutsche Demarche in Washington den Verzicht des Baues des Panzerschiffes C zum Gegenstand gehabt habe.

An Berliner zuständiger Stelle wird darauf hingewiesen, daß Staatssekretär Stimson während seiner Anwesenheit in Berlin u. a. auch mit dem Reichswehrminister gesprochen habe. Es seien jedoch nur ganz allgemeine Abrüstungsfragen erörtert worden. Eine „Demarche“ der Reichsregierung in Washington habe niemals stattgefunden. Bei der „Demarche“ soll es sich offenbar um die bekannte Erklärung des Reichskanzlers an den Botschafter Sackett handeln, in der der Kanzler erklärte, daß die Einsparungen aus dem Hoover-Feierjahr selbstverständlich nicht zu irgendwelchen Rüstungszielen verwandt werden würden.

Nach wiederholten politischen Besprechungen hat Stimson Berlin wieder verlassen und sich im Flugzeug nach London begeben.

Macdonald fährt durch Hannover.

Im FD-Zug nach Berlin. — Rückkehr am Mittwoch im Flugzeug.

Der englische Premierminister, der am Sonntagabend London verließ, um sich nach Berlin zu begeben, traf Montag

tag mittags 13.57 Uhr mit dem Fern-D-Zug über Hoer van Holland in Hannover ein. Da die Ankunft Macdonalds bekannt geworden war, hatte sich auf dem Bahnsteig ein größeres Publikum, darunter zahlreiche Photographen und Pressevertreter, eingefunden in der Hoffnung, den englischen Ministerpräsidenten zu sehen. Nach Ankunft des Zuges erschien Macdonald am Fenster seines Abteils, begleitet von seinem Sekretär, der auf einige an ihn gerichtete Fragen in deutscher Sprache in freundlicher Weise Auskunft gab, wobei er Macdonald die Fragen verdolmetschte. Ueber den Zweck des Besuches äußerte er sich dahin, daß es sich lediglich um einen Gegenbesuch und ein „Shakehands“ handle. Die Frage, ob politische und wirtschaftliche Themen zur Besprechung gelangen würden, beantwortete der Ministerpräsident wiederum mit dem Hinweis auf den lediglich gesellschaftlichen Charakter seines Besuches. Der Besuch Macdonalds in Berlin wird sich, wie der Ministerpräsident weiter auf Befragen sagte, bis Mittwoch ausdehnen, worauf die Rückfahrt nach England mit dem Flugzeug angetreten werden wird. Um 14.07 Uhr setzte Macdonald die Fahrt von Hannover nach Berlin fort.

Der englische Besuch.

Henderson und Macdonald in Berlin.

Der englische Außenminister Henderson traf in Berlin ein. Henderson wurde zunächst vom Reichsaußenminister Dr. Curtius, sodann von dem englischen Bot-



Der englische Außenminister Henderson (Mitte) wurde bei seiner Ankunft in der Reichshauptstadt von Reichsaußenminister Dr. Curtius (rechts) und dem englischen Botschafter in Berlin, Sir Horace Rumbold (links), empfangen.

schafter Sir Horace Rumbold, begrüßt, der dem Minister die Herren der englischen Botschaft vorstellte. Auf dem Bahnsteig hatte eine Abordnung des Reichsbanners Aufstellung genommen, die den englischen Außenminister mit dem Ausruf: „Dem Freunde Deutschlands ein dreifaches Heil!“ begrüßte. Beim Verlassen des Bahnhofs hielt Henderson eine kurze Ansprache, in der er seiner Freude darüber Ausdruck gab, eine kurze Zeit in Berlin weilen zu können. Auch vor dem Bahnhofsgelände wurden mehrfach Hoch- und Heilrufe auf Henderson laut.

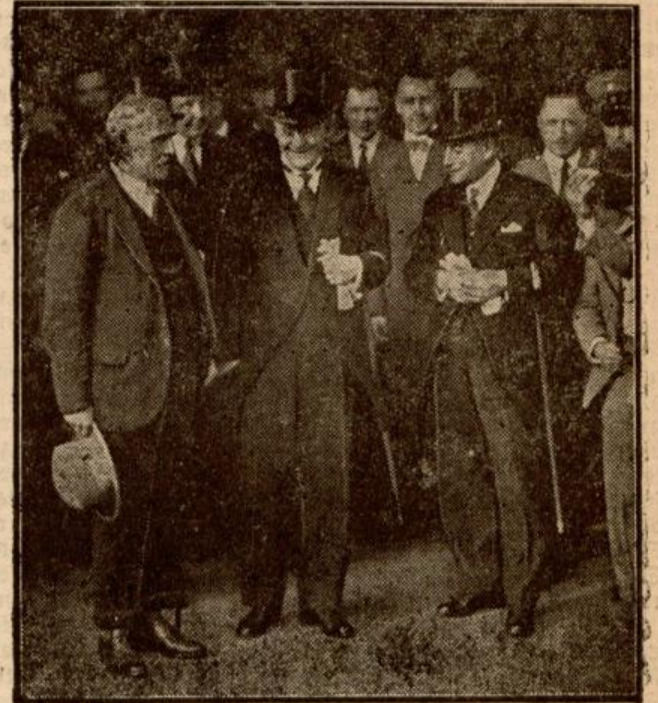
Ankunft des englischen Ministerpräsidenten.

Der englische Ministerpräsident Macdonald traf in Berlin ein. Er wurde vom Reichskanzler und dem Reichsaußenminister sowie von Henderson auf dem Bahnhof empfangen. Als Macdonald den Bahnhof verließ, wurde er von der Menge stürmisch begrüßt.

„Gesunder Menschenverstand“.

Wer es bisher noch nicht getan hat, wird es auf Grund der letzten Erfahrungen wohl endlich gelernt haben: internationale Konferenzen der Nachkriegszeit haben die Weltgeschichte nur sehr selten vorwärts geschoben. Besonders dann war der Ausgang recht kümmerlich, für uns Deutsche eigentlich immer schwer enttäuschend, wenn auf solchen Konferenzen nur Diplomaten, nur Politiker beieinander waren. Was zwischen solchen mehr oder weniger feierlichen Zusammenkünften vor sich ging, war meistens viel wichtiger und folgenreicher. Und die letzten Minister-„Entrevues“ haben gleichfalls kaum etwas dafür getan, hier eine Verringerung herbeizuführen.

Schon sind anderthalb Monate verstrichen, — oder soll man sagen: erst anderthalb Monate sind vorbeigegangen, seit der deutsche Reichskanzler und der Außenminister in Chequers die englischen Staatsleiter besuchten, die nun, wie es offiziell heißt, in Berlin ihren Gegenbesuch machten. Anderthalb Monate erst, — aber was alles drüben in diese kurze Zeit zusammen. Nach Chequers



Macdonald in Berlin.

Nachspiel zum Empfang Macdonalds.

Wie aus Berlin gemeldet wird, kam es am Montag nachmittag an der Hedemann-, Ecke Friedrichstraße, zu einem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerangehörigen, die vom Empfang des englischen Ministerpräsidenten Macdonald auf dem Bahnhof Friedrichstraße zurückkehrten. Dabei wurden mehrere Personen verletzt. Von der Polizei wurde ein Reichsbannerangehöriger und ein Nationalsozialist festgenommen. An der Ecke Französischer und Friedrichstraße kamen Reichsbannerleute mit einem Zeitungsverkäufer des „Angriff“ in Streit und schlugen ihn nieder. Der Zeitungsverkäufer und ein Reichsbannerangehöriger wurden in Haft genommen.

Zu den Berliner Ministerbesuchen.

Pariser Pressestimmen.

Die Pariser Presse verfolgt, wie aus Paris gemeldet wird, mit größter Aufmerksamkeit den Besuch des amerikanischen Staatssekretärs Stimson in Berlin, ebenso wie die Besprechungen der englischen Minister mit der Reichsregierung. Große Bedeutung misst man hier vor allem der Unterredung bei, die Staatssekretär Stimson im Laufe des Sonntags mit dem Reichswehrminister Gröner hatte und die sich nach Auffassung hiesiger Kreise nur auf die Rüstungseinschränkung in Deutschland und insbesondere die Einstellung des Panzerkreuzerbaues bezog.

Diese Unterredung, so schreibt die „Liberté“, sei um so bedeutender, als gerade der Reichswehrminister sich energig gegen jedes Zugeständnis auf militärischem Gebiet gewandt habe und sogar mit seinem Rücktritt gedroht hätte, falls Dr. Brüning bei seinen Pariser Besprechungen irgendwelche ähnlichen Forderungen annehme. Das Blatt ist im übrigen der Auffassung, daß die Besprechungen Stimsons sehr nützliche Ergebnisse für die weitere Entwicklung der Lage haben könnten, wenn Macdonald und Henderson nicht das wieder zerstörten, was er vorbereite. Der „Intransigant“ stellt mit Genugtuung fest, daß sich auch die übrigen Großmächte langsam dem Standpunkt der französischen Regierung näherten und in der deutschen Krise in erster Linie eine Frage des Vertrauens erblickten. Der „Temps“ misst den Besprechungen Stimsons ebenfalls größte Bedeutung bei. Es sei sicher, daß der amerikanische Staatssekretär seine Ansichten über die Rüstungsfrage nicht in der Form einer conditio sine qua non für jede Hilfe an Deutschland vorgebracht habe. Er befände sich jedoch in der ausgezeichneten Lage, Deutschland seine Meinung zu unterbreiten, und es werde der Reichsregierung schwer sein, seiner Auffassung keine Rechnung zu tragen.

Am, nicht bloß als zeitliche Folge, sondern durch die Besprechungen Macdonalds mit dem amerikanischen Schatzsekretär Mellon verursacht, die Hoover-Botschaft, kam ihre endliche, enttäuschende Verwirklichung, kam der deutsche Niederbruch und dann alles das, was in Paris und London geschah, bzw. nicht geschah. Wir brauchen daran ja nicht zu erinnern. Und wenn erst der Staatssekretär Stimson, dem Macdonald und Henderson ihren Berliner Besuch so schnell an jene Konferenz angeschlossen, dann darf man als gequälter Deutscher doch wohl glauben, daß auch dies mehr ist als ein zeitliches Aufeinanderfolgen, — daß hier vielmehr die Absicht maßgebend ist, die schmale, in London gewonnene Basis zu verbreitern.

Wenn der amerikanische Staatssekretär Stimson in Potsdam am Schloß Sanssouci aussuchte, so sah er dort den Ausbruch historischer preussischer Größe. Ein General Friedrichs des Großen saß ja neben Washington für die Befreiung Amerikas. Aber was besagen heute solche Erinnerungen! Oder die anderen, daß bis zum Weltkriege niemals Deutsche und Engländer im Kampfe ein-

Herd und Scholle

Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger“ und „Schalksmühler General-Anzeiger“.

Das Reich der Frau.

Streit unter Schulkindern.

Wenn die Kinder erst einmal sieben, acht Jahre alt sind und Anfänge zur Persönlichkeit sich bemerkbar machen, dann kommt die Zeit der großen Streite, des Böse-Seins, der Schlägereien, der himmelhoch jauchzenden Freundschaften, die, heute geschlossen, morgen schon zu erbitterten Feindschaften umschlagen. Das ist immer so gewesen, das ist auch noch heute so. Und da Kinder sehr grausam sind (ohne es zu wissen, allerdings), so tyrannisieren sie sich mitunter, wenn sie miteinander „böse“ sind, auf das unglaublichste. Dann kommt so ein kleines Ding plötzlich bitterlich weinend nach Hause, weil man ihm das Leben in der Schule so schwer macht. Und ein kleiner Junge wird derartig verprügelt, daß man wahrhaft Lust verspürte, einzugreifen und den kleinen Rowdy, der das auf dem Gewissen hat, auch zu verprügeln. Man sollte es aber nicht tun!

Kinderstreit soll Kinderstreit bleiben. Wer sich in der Schule schon unterliegen läßt und Mutters Hilfe braucht, wird sich auch später nur allzuleicht unterliegen lassen. Viele Mütter unterliegen aber doch der Versuchung und mischen sich hinein, indem sie die Mutter der Gegenpartei zur Rede stellen oder gar den Lehrer auf die Sache aufmerksam machen. Das ist natürlich gänzlich verfehlt und nur in höchst seltenen Fällen das Richtige. Denn sobald die Kinder merken, daß Erwachsene sich einmischen, suchen sie sich und suchen für ihre Rache und Streitgelüste andere, heimlichere Wege. Sie verprügeln den „Feind“ nun nicht mehr auf dem Schulhof oder auf der Straße, sondern sie überfallen ihn so, daß nachher nicht bewiesen werden kann, wer es war. Und die Mädels streiten sich nicht mehr laut herum, sondern sie werfen sich nur heimlich kleine Steine auf den Weg. Der Erfolg des elterlichen Eingreifens ist also größere Heimlichkeit und Dummheit. Gebessert wird aber gar nichts. Viel vernünftiger ist es, diesen Streitereien ihren offenen Ausbruch zu lassen und nur dem eigenen Kind hier und da, wenn es ihm ein bißchen sehr hart ergangen ist, den Rachen durch Zureden zu steifen.

Küche und Haus.

Kochvorschriften für Pfefferlinge.

Pfefferlingssuppe altdeutsch. Man schwitzt in einem Topf die dünnen Scheiben einer kleinen Mohrrübe, einer Lauchstange, einer Petersilienwurzel und ein Stückchen Wurzeljellerie mit 40 Gramm Butter oder Margarine leicht an; gibt ungefähr zwei Liter Wasser, ein Pfund geschälte, roh zerschnittene Kartoffeln und drei Maggifleischbrühwürfel hinzu, kocht alles schön weich und streicht die Suppe restlos durch ein Sieb oder den Quetscher. In ihr sollen, zugegeben, 400 Gramm Pfefferlinge 20 Minuten ziehen, worauf man die Suppe mit Salz, einer Prise Mustatnuß und einem gehäuften Kaffeelöffel von frisch gewiegter Petersilie abschmeckt und anrichtet. Einlage: Die Schwämme werden mehrmals in viel kaltem Wasser gewaschen, nachdem sie von schadhafte Stellen und Insekten befreit wurden. Man hackt die Pilze grob und dünst sie in einem glasierten oder emaillierten Geschirre mit 25 Gramm Butter, Margarine oder Speckschmalz und einer halben Messerspitze doppeltkohlensaurem Natron, das die Rohfaser besser erschließt, über offener jäher Glut schnell fünf Minuten. Mit dem wenigen Dampffah schüttet man die Pfefferlinge zur Suppe.

Gefüllte Tomaten mit Pfefferlingen. Man schneidet von möglichst gleich großen frischen Tomaten an der Oberseite



B. 25722. Eine hübsche Ergänzung zu nebenstehendem Kleide bildet das kurze Jäckchen aus kariertem Wollstoff oder Samt, das ohne Kragen gearbeitet ist und mit schmalen Ledergürtel zusammengehalten wird. — (Beyer-Sohn, für 88 u. 96 Zentimeter Oberw. zu je 70 Pf.)

A. 25723. Die flotte Schöpfung form zeigt das Kleid aus Baize oder feinem Wollstoff. Der Kleiderkragen wird über die Jacke gelegt. Die Leibchen teile treten schräg übereinander, der Rock hat vorn Falten. — (Beyer-Sohn, für 88 u. 96 Zentimeter Oberw. zu je 1 M.)

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, beziehe man alle Schnitte durch den Beyer-Verlag, Leipzig, Weststraße 72.

B. 25722 A. 25723.

einen schmalen Deckel ab, drückt die Früchte aus und ordnet sie nebeneinander in eine gebutterte oder mit Öl bestrichene Pfanne bzw. in ein niederes Geschirre, das nur so groß sein darf, daß die Tomaten die gesamte Bodenfläche einnehmen. Zur Füllung hat man Pfefferlinge nach obiger Anweisung gewaschen, auf ein Sieb getan und gewürfelt. In zwei Eßlöffel voll heißem Öl, Butter oder Margarine und einer Prise Natron werden sie eine Weile geröstet, dann mischt man drei gewiegte Schalottenzwiebeln unter, schwitzt das Gedächtnis zehn Minuten, vermengt es nun mit zwei bis drei Eßlöffeln voll weißer Bröseln und läßt die Füllung nach fünf Minuten im verschlossenen Topf an der Herddecke quellen. Zum Schluß wird sie durch Salz, den geiebten Saft einer halben bis einer Zitrone und etwas gehackte Petersilie vollendet. Man füllt nun die Tomaten damit und schiebt das Ganze für fünf bis acht Minuten in eine stark beheizte Möhre. Zu dieser Gemüseplatte reicht man neue Schwenkartoffeln oder gebadene Kartoffelstäbchen. Diese gefüllten Tomaten sind auch als Umlage von Bratfleisch geeignet.

Pfefferlingstörtchen. Man backt aus ungezuckertem Mürbe- teig wie üblich die erforderliche Anzahl Törtchen, was schon tags vorher geschehen kann. Zehn Minuten vor dem Anrichten macht man die Teigkruken wieder warm. Die gründlich gesäuberten, roh in große Stücke geschnittenen Pfefferlinge werden mit Butter oder Margarine, Natron und geriebener Zwiebel — auf ein Pfund Pilze eine halbe Zwiebel — zehn Minuten ohne Deckel gedünstet. Eine Obertasse voll heißer süßer Sahne wird zugegossen, und die Pilze werden auf starker Flamme kurz und sämig eingekocht. Man würzt sie mit Salz und einem Stäbchen weißen gemahlene Pfeffer, füllt die Masse in die Törtchen und streut eine Spur gewiegte Petersilie darüber. Die Vorstöße pflegt man auf einem gefalteten Mundtuch oder einem Zierpapier anzurichten und die Schüssel mit Grün zu verzieren.

Sterilisierte Pfefferlinge. Das Vorrichten der Pilze geschieht, wie eingangs beschrieben, mit dem Unterschied, daß kleine Pfefferlinge unzerlegt bleiben, größere dagegen halbiert werden. Nachdem man sie mit einer Spur Natron in den Emailtopf gegeben und mit siedendem Wasser, das fingerbreit höher stehen soll, befüllt hat, kocht man die Pfefferlinge nicht zugedeckt bei lebhaftem Feuer gegen 15 Minuten. Man läßt die Schwämme auf einem Sieb vom Wasser abtropfen und legt sie — jegliches Pressen schadet — in angewärmte Gläser, und zwar diese nur dreiviertel voll. Die gefüllten, durch ein Tuch gefeilte Brüste muß einige Zeit zwecks Klärung ruhen und wird dann, etwas reichlich, über die Pilze geschüttet. Die Erhitzungsdauer enger Gläser beträgt eine Stunde, für weite Gläser 75 Minuten; beide Male sind 98 Grad erforderlich.

Kalbfeischgulasch mit Pfefferlingen. 250 Gramm Pfefferlinge werden weichgedünstet. 250 Gramm Kalbfeisch werden in Würfel geschnitten und in siedender Butter mit Salz, Pfeffer und ein wenig Zwiebel goldbraun angebraten. Nun gießt man wenig Wasser zu, gibt einen Eßlöffel Tomatenpüree daran und schmort das Fleisch kurz weich. Zuletzt gibt man die Pilze dazu und läßt alles zusammen noch einmal kurz aufkochen.

Neue Wäscheammern muß man, ehe man sie gebraucht, eine Weile in kochendes Wasser legen und sie dann gut trocknen lassen. Ansonsten rufen sie auf der feuchten Wäsche häßliche Flecke hervor, die nicht leicht wieder zu entfernen sind.

Die Aufbewahrung von Gegenständen aus Gummi muß mit besonderer Vorsicht geschehen, wenn man sich vor Schäden bewahren will. Gummischläuche, Gummiballsprizen, Luftkissen, Eisbeutel dürfen Temperaturschwankungen nicht ausgesetzt werden, auch dürfen sie keinem Druck unterworfen werden. Stets sind Gummiswaren an einem kühlen, trockenen Ort zu lagern. Alle paar Monate sind sie nachzusehen und einige Stunden in lauwarmes Wasser zu legen. So wird der Gummi nicht rissig, und der Gegenstand kann jahrelang gebraucht werden.

Das Auffrischen eines unansehnlich gewordenen Anstrichs läßt sich leicht bewerkstelligen. Man überzieht den Anstrich ganz dünn mit Leinölfirnis. Dieser trocknet schnell und hält wie Lack.

Gesundheitspflege.

Vom richtigen Zähnebürsten.

Ein hervorragender Zahnarzt hat einmal den Ausdruck getan, man solle seine Zähne nicht nur mit der Bürste, sondern auch mit dem Verstand bürsten. Nicht das übliche rufelose Hin- und Herputzen hat Wert, sondern es muß Zahn für Zahn und Zahnteil für Zahnteil abwechselnd in kreisförmiger Bewegung behandelt werden; jede Seite am Zahn oben wie unten, hinten wie vorn, überhaupt jede Stelle am Kiefer muß mit der Bürste zu erreichen sein. Für ein richtiges Zähnebürsten ist es zweckmäßig, einige Zeitpunkte für die Bürstregeln aufzustellen:

1. Wenn du deine Zähne bürstest, setze niemals die Zahnreihen aufeinander, sondern halte sie geöffnet und bürste jede Zahnreihe für sich, und zwar zuerst die obere, dann die untere.
2. Beginne niemals mit dem Bürsten in der Mitte der Zahnreihe, sondern mit einem der beiden Schlußzähne, und zwar am besten mit dem letzten Zahne linkerseits.
3. Bürste stets nur mit dem Handgelenk, nicht mit dem Schultergelenk.
4. Bürste jeden Zahn für sich, allmählich von außen über die Kronen und durch den Zwischenraum nach der Innenfläche vorgehend.
5. Führe die Bürste abwechselnd von Zahnteil zu Zahnteil, erst fest andrückend und einlegend, dann kreisend bewegend.
6. Benutze eine einfache Bürste; Bürstenstiel und Borstenträger können eine leichte Biegung haben; die Borsten sollen mittelhart und elastisch sein, nicht zu dicht stehen und nicht zu kurz sein.

Feld und Garten.

Zweckmäßiges Distelziehen.

Auf den Saatzfeldern und sonst überall, wo sich junger Distelanflug zeigt, kann dieser — am besten nach einem durchwehenden Regen — rasch und gründlich mit Hilfe von Distelhacken oder -reißern entfernt werden, sofern nicht das Untergrundmesser oder der Untergrundloderer am Pflug die Arbeit übernehmen soll. Mit so einem engzinkigen Distelhacken nun kann man bei jungen Pflanzen leicht und sicher unterhalb des Blattwerks zwischen die Wurzel fassen und die Pflanze samt der Wurzel ausziehen. Die Zinken des Geräts müssen aber entsprechend eng zueinander gestellt sein, wenn nicht zumal kleinere Distelpflanzen durchschlüpfen sollen.

Zu einem Distelhacken kann im Notfall auch eine kräftige und starkschäftige, möglichst vierzinkige Eßgabel vom Schmied umgebogen werden. Doch besser ist aber das kaum weniger einfach und billig herzustellende Gerät, wie es hier in Abbildung 1 gezeigt ist. Die beiden hierzu verwendeten ausgedienten engzinkigen Eßgabeln sind nebeneinander mit

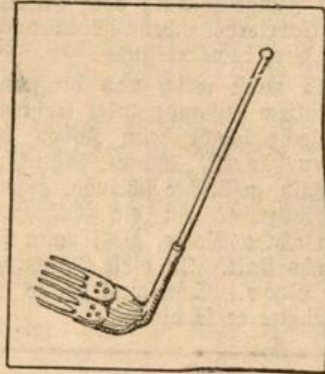


Abb. 1.

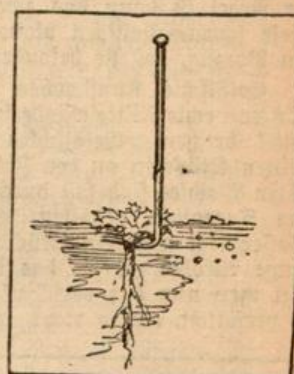


Abb. 2.

einem Stahlband zu einem stabilen Haken vernietet, und eine gleichzeitig angehängte Hülse dient zur Aufnahme eines leichten, handlichen Holzstieles. Abb. 2 zeigt die Anwendungsweise des Geräts beim Distelziehen.

Dipl.-Landw. Paul.

Will man die Ausreise der Obstbaumtriebe durch Entblätter fördern, so ist zu beachten, daß für diese Maßnahme nur Gehölze mit gesundem Blattwerk in Frage kommen. An blattkranken Pflanzen muß unter allen Umständen jedes gesunde Organ behutsam erhalten bleiben, wenn man nicht eine gegenteilige Wirkung verursachen will.

Bei der Bekämpfung des Apfelwicklers lenkt man das Augenmerk besonders auf die reichfruchtigen Sorten, also Äpfel mit lockerem Fruchtfleisch; denn für solche scheint der Schädling große Vorliebe zu haben.

Sauerkrautbüsche sind für Kleingärten wie geschaffen. Der reiche Fruchtbehang schon im zarten Alter der Bäume ist stets eine nahrhafte, willkommene Zierde. Aber an Sonne darf es nicht fehlen, ebenso an Bodenfruchtbarkeit.

Der sog. **Corsettschnitt** findet vorwiegend bei stämmigen Äpfeln Anwendung; Sorten von zartem Wuchs werden durch diese Gewaltmaßnahme nur noch mehr geschwächt und frühzeitig zur Ertragslosigkeit gebracht.

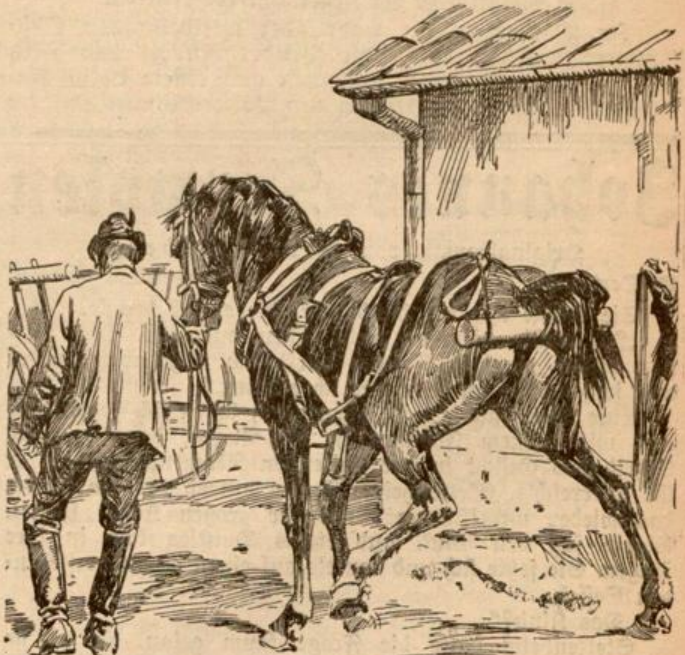
Die **Spitzkohl**sorten haben den breitköpfigen Spielarten gegenüber den Vorzug, daß sie im allgemeinen schneller schließen; sie werden aus diesem Grund in unsicherem Boden gern bevorzugt, auch dann, wenn man der Pflanzung nicht die genügende Pflege widmen kann.

Das **sibirische Korbkräutchen** lohnt sehr wohl den Eigenanbau, weil es gar nicht anspruchsvoll an Boden und Klima ist und keine besondere Pflege verlangt. Die Hauptfrucht bei seiner Kultur ist frischer Samen, der nur ein Jahr keimfähig bleibt. Von August bis Mitte September, je nach Lage, wird die Aussaat vorgenommen; man darf aber nicht enttäuscht sein, wenn weder der noch so schöne, milde Herbst wie ein baldiges Frühjahr eine Spur des Keimens zeigt. Denn meist erst im April treibt das Pflänzchen, und bald bedeckt ein dunkles, krauses Blätterpolster das Beet. Schon Ende Juni, Anfang Juli welkt das Grün ab und zieht schließlich ganz ein. Nun erntet man die zierlichen Kräutchen, legt sie aber im Keller in Sand zum Nachreifen. Der günstigste Zeitpunkt der Zubereitung sind gewöhnlich die Monate November und Dezember.

Haustierzucht und -Pflege.

Ein Zähmungsmittel für schwierige Stuten.

Es gibt Stuten, bei denen alle üblichen Zähmungsmittel nichts helfen. Mitunter hilft aber noch das Mittel, welches die Abbildung zeigt: Der Schwanzriemen, den das Geschirre in diesem Falle stets haben muß, wird am Schweif nicht angelegt. Dafür legt man unter die Schweifspitze ein rundes, glattes Holzstück von etwa 10 Zentimeter Durch-



messer und entsprechender Länge, dessen eingekerbte Enden durch Stricke über der Kruppe am Schwanzriemen befestigt werden.

Während der Arbeit und auch tagsüber im Stall muß man das Holzstück an Ort und Stelle belassen, wenn das Pferd in seinen Fehlern immer wieder zurückfällt. Im Ge- spann sieht dann das Pferd freilich nicht sehr schön aus; aber das ist schließlich noch eher in Kauf zu nehmen als ein zerschlagener Wagen und mehr.

Dr. W. Schaefer.

Auflösung des Kreuzwortsels.

Kreuzwortsels: a) 1 Semmering, 7 Ort, 8 Meran, 9 Bai, 10 Brise, 12 Ena, 15 Lear, 16 Star, 19 Ire, 21 Offen, 24 Ute, 26 Kaffe, 27 Man, 28 Strandung; — b) 1 Sodel, 2 Erz, 3 Email, 4 Reis, 5 Rab, 6 Onom, 10 Baabe, 11 Cutin, 13 Rey, 14 Bar, 17 Reling, 18 Ofen, 20 Rots, 22 Eufa, 23 Rat, 25 Pan,

wagen zur Wehr setzen und entsprechende Notmengen einzuhaken würde. Alles in allem konnte man aus der Versammlung ersehen, daß die nord-schleswigsche Bauernschaft radikale Hilfsmassnahmen fordert.

Rückgang der Goldkaufaufträge in England?

Die Bank von England verkaufte nach Londoner Meldungen am Montag für 1977 803 Pfund Barrengold, kaufte für drei Pfund Goldmünzen und führte für 62 000 Pfund Goldmünzen aus. Es heißt, daß infolge des Anziehens des Sterlingkurses gegenüber dem Franken Goldaufträge für etwa 2,5 Millionen Pfund am Montag rückgängig gemacht worden seien.

Es verlautet, daß angeblich zwischen der englischen und französischen Regierung ein Telegrammwechsel stattgefunden hat, auf Grund dessen die einschlägigen französischen Stellen sich dazu bereit erklärt haben, das in ihrer Macht Mögliche zu tun, um die Goldabflüsse von London nach Paris zum Einhalten zu bringen. Engländer haben hierbei der Wunsch nach Rücksichtnahme auf die Berliner Verhandlungen eine wesentliche Rolle gespielt.

„Graf Zeppelin“ jenseits des Polarkreises.

Auf das Franz-Josephs-Land zu.

Nach einem beim Luftschiffbau in Friedrichshafen in der Nacht zum 27. Juli um 23.45 Uhr MEZ. eingegangenen Funkpruch von Bord des „Graf Zeppelin“ befand sich das Luftschiff um diese Zeit auf 68 Grad Nord und 43 Grad Ost über der Rannin-Halbinsel. Damit hatte das Luftschiff den Polarkreis passiert.

An Bord befand sich alles wohl, nur daß man, wie es scheint, schon unter der Kälte zu leiden hatte. Von den fünf Motoren des Luftschiffes ließ man nur drei laufen. Über die offene Barentssee nahm der „Graf Zeppelin“ seinen Weg auf das Franz-Josephs-Land zu; hier sollte er mit dem russischen Eisbrecher „Malagin“ zusammentreffen. Montag vormittag versuchten die Funkstationen an der Küste in Norddeich und in Hamburg Funkverbindungen mit dem Luftschiff zu bekommen. Es ist ihnen jedoch nicht gelungen. Wie es scheint, sind die Empfangs- und Sendeverhältnisse in der Arktis für Kurzwellen doch nicht so günstig, wie man es vorher angenommen hatte.

Und der „Nautilus“?

Das Polarunterseeboot „Nautilus“, das im Polargebiet mit dem „Graf Zeppelin“ eine Begegnung haben sollte, und das, wie man weiß, bei seiner Fahrt über den Atlantik schwer beschädigt worden war, ist in der Marinewerft von Plymouth soweit wiederhergestellt worden, daß Sir Hubert Wilkins jetzt mit ihm seine Fahrt nach Norwegen antreten will. Das U-Boot hat in diesen Tagen mehrstündige Tauchversuche unternommen, während welcher es in ständiger Verbindung mit einem britischen U-Boot war, um die Unterwasser-Signalapparate auszuprobieren. Diese Versuche sollen zur Zufriedenheit verlaufen sein.

„Graf Zeppelin“ über der Insel Kolguew.

Aus Archangelsk wird gemeldet: Nach einem Funkpruch der Funkstation auf der Insel Waigatsch soll „Graf Zeppelin“ die Insel Kolguew passiert haben. Die Fahrt verlief, wie man es erwartet hat, langsam. Die Ursache der langsamen Fahrt konnte bis jetzt nicht geklärt werden. Ein Versuch der Kurzwellenstation in Archangelsk, die Station auf der Insel Kolguew um Auskunft zu bitten, ob „Graf Zeppelin“ die Insel wirklich überflogen hat, ist bisher nicht gelungen.

Auf der Rückfahrt wieder Landung in Berlin?

Kurz bevor der „Graf Zeppelin“ von Staaten zur zweiten Etappe der Arktisfahrt startete, soll Dr. E. C. E. erklärt haben, daß er bei der Rückkehr, die das Luftschiff voraussichtlich am 31. Juli nach Berlin führen würde, in Berlin-Tempelhof landen werde. Die Landung werde wahrscheinlich in den Abendstunden erfolgen. Nähere Angaben über diese Landung will Dr. E. C. E., wie es heißt, am Freitag vormittag durch Funkpruch übermitteln.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 28. Juli 1931.

August.

Der Sommer hat den Höhepunkt erreicht: es ist Hochsommer. Als des Jahres heißester Monat gilt der August, in den der größte Teil der sogenannten „Sundstage“ fällt. Für unsere Breiten ergibt sich in diesem Monat eine Durchschnittstemperatur von 20 Grad Celsius. Es ist aber schon mehr als einmal vorgekommen, daß die Augusttemperatur beträchtlich unter diesem Monatsmittel liegt, und daß wir statt der Sundstagsheiße ausgiebigen Regen bekommen.

Im alten römischen Jahre war der August nicht, wie bei uns, der achte, sondern der sechste Monat des Jahres. Er hieß deshalb ursprünglich „Sextilis“, bis ihm Kaiser Augustus zum Andenken an glückliche Ereignisse, die ihm in diesem Monat widerfahren waren, seinen eigenen Namen, Augustus, beilegen ließ. Während der Sextilis nur 29 Tage gehabt hatte, wurde der Augustus um zwei Tage verlängert, so daß er seither 31 Tage zählt. Im Deutschen heißt der August auch Erntemonat oder Ernting, weil in ihm ja ein großer Teil der Getreidernte vollendet wird.

Im norddeutschen Volksglauben gilt der 1. August als Un- glückstag, da an diesem Tage Satan aus dem Himmel gestiegen sein soll. Heilig ist in ganz Süddeutschland und in dem katholischen Mitteldeutschland der 15. August. Maria Himmelfahrt, den der Volksmund Maria Kräuterweihe oder Unserer lieben Frauen Würzweihe nennt. An diesem Tage werden Kräuterbüschel in der Kirche geweiht, und diese sogenannten Sagen sind heilkräftig und schützen das Haus vor Blitz und Beherung. Mit Maria Himmelfahrt beginnt der Frauen- dreifach oder die Dreifachtag, an denen die ganze Natur dem Menschen hold ist, gütige Tiere ihr Gift verlieren, wuchstende Pflanzen ihre höchste Kraft entfalten.

Im staatlichen Leben hat der August in der Nachkriegszeit eine besondere Bedeutung gewonnen: er ist der Monat, an dessen erstem Tage die Verfassungsfeier stattfindet. Erwähnt zu werden verdient außerdem noch, daß im August in einem großen Teile Deutschlands die großen Schulfestien zu Ende gehen, während im zweiten Teile des Monats der zweite Teil der Gerichts- ferien seinen Anfang nimmt.

* Saison-Ausverkauf. Die zweite und damit Schluß- woche für den Saison-Ausverkauf hat begonnen. Die Bilanz der vergangenen Woche ist recht mäßig ausgefallen, wie bei der Finanzlage der Käufer nicht anders zu erwarten war. Da helfen selbst die niedrigsten Preise nichts! Es sollen, wie wir hören, Bestrebungen im Gange sein, den Saison-Ausverkauf in Anbetracht der mißlichen Verhält- nisse um eine Woche zu verlängern, damit allen denen, die ihr Gehalt usw. „auf Stottern“ beziehen, die Vorteile des Ausverkaufs nicht verloren gehen. Für den in Ber- lin erst Anfang August nach Ende der dortigen Ferien be-

ginnenden Ausverkauf ist schon ziemlich sicher mit einer längeren Dauer zu rechnen. Man möchte wohl auch den Geldhamstern einen erhöhten Anreiz zum Ausgeben be- reiten.

Halver

—0 Ein Zusammenstoß zwischen 2 Motorrädern ereig- nete sich am vergangenen Sonntag nachmittags gegen 3¼ Uhr an der Frankfurter- und Kronprinzstrassen-Ecke in Halver. Einer der Führer und die Beifahrerin auf dem anderen Kraftrad erlitten Hautabschürfungen leichterer Na- tur. Im übrigen verlief der Zusammenstoß recht glimpflich, denn beide Fahrer konnten die Fahrt fortsetzen. Die Schuld soll darin zu suchen sein, daß einer der Kraftfahrer grundlos die linke Straßenseite besetzt.

—: Am Freitag, den 31. 7. findet im Saale des Hau- ses zur Fuhr eine öffentliche Versammlung der N. S. D. A. P. statt. Der Schwerekriegsbeschädigte Reichstagsabge- ordnete Vetter aus Hagen spricht über das Thema: „Volk entscheide Dich“. Er wird insbesondere über die Aus- wirkungen der Notverordnungen für Kriegsbeschädigte, Kriegervitwen, Waisen und Erwerbslose sprechen. Alle, die es angeht finden an diesem Abend Gelegenheit zur Aus- sprache.

— Carthausen-Deddinghausen. Am kommenden Sonn- tag, dem 2. Aug. d. J., werden der Turnverein Dedding- hausen 1888 und der M.-G.-B. Deddinghausen auf dem Sportplatz „Sünnenhöhe“ ein Waldfest feiern. Gemein- same Beratungen der beiden vorgenannten Vereine haben zu dem Entschluß geführt, in einem schlichten Sommerfeste in freier Natur den Mitgliedern und den weiteren Kreisen der Freunde und Gönner einige Stunden frischer, froher Fei- ererlebnisse zu bieten. Der Not der Zeit Rechnung tragend, wird es eben kein pompöses, rauschendes Fest sein, aber ein wirkliches Volksfest, so wie es hier geplant und vorbereitet wurde, dürfte auch in diesen schweren und harten Tagen seine Berechtigung finden. So wird sich am kommenden Sonntag auf der „Sünnenhöhe“ ein frohes Leben und Treiben entfalten. Turnische und gefangliche Darbie- tungen der Vereine, Vlisturniere einer Anzahl von Hand- ballmannschaften, Jugendturnen, Musikvorträge usw. wer- den in bunter Reihenfolge wechseln. Zum Schluß gibt's eine Ueberraschung, die aber jetzt nur teilweise verraten sei: ein Handballspiel der alten Herren vom T. V. und vom M.-G.-B. — das ist einfach Klasse für sich! — Hernach bei Heimkehr Fackelzug. Gute und preiswerte Bewirtung der Festgäste ist hingänglich Sorge getragen. Hoffentlich meint es der Wettergott auch gut. Also am nächsten Son- tag muß die Carole heißen: Auf zum Waldfest „Sünnenh- öhe“. (Vergl. Anzeige in der Donnerstag-Nr. dieser Btg.)

—! Deddinghausen. Die Nachbarschaft Sterbekasse Heesfeld hatte am letzten Sonntag eine außerordentliche Generalversammlung einberufen. Der Vorsitzende Carl Eider eröffnete die Versammlung gegen 5¼ Uhr und dankte den Mitgliedern für ihr zahlreiches Erscheinen. Ueber den Stand der Kasse berichtete der Kassierer Albert Behner. Ueber die Prüfung der Kasse berichtete das Mitglied Alb. Scheelen und bat, dem Kassierer Entlastung zu erteilen. Diese wurde dann vom Vorsitzenden erteilt. Behner legte seinen Posten nieder und wurde an seiner Stelle das Mitglied Ernst Feld, Eichholz Nr. 12 als Kassierer ge- wählt. Die Mitglieder haben sich daher in Sterbefällen und Kassenangelegenheiten jetzt an diesen zu wenden. Der Kassierer sprach in der Versammlung den Wunsch aus, bei der Einziehung der Beiträge Anfang August für pünktliche Zahlung Sorge zu tragen um ihm die Arbeit zu erleichtern. Dem scheidenden Kassierer, der seit Gründung der Sterbe- kasse die Kassengeschäfte geführt hatte, sprach der Vor- sitzende noch den besonderen Dank des Vorstandes und der Versammlung aus für die stets korrekte und einwandfreie Führung der Kasse aus. Nach Erledigung einiger interner An- gelegenheiten konnte dann die angesetzt verlaufene Ver- sammlung geschlossen werden.

Schalksmühle

—(Trost strömenden Regens hatten sich am Samstag abend etwa 50 Mitglieder und Freunde der hiesigen SGB- Abteilung zur Weihe der Otto Kopsch-Bank eingefunden. Der Verkehrsverein war durch seinen Vorsitzenden Post- meister Grundmann vertreten. Zur Einleitung der Feier sprachen drei Schüler der Hohenzollernschule mit gutem Ausdruck „Von Freiheit und Vaterland“ von Ernst Moritz Arndt, worauf der Vorsitzende Rektor Mühlen das Wort zur Weiherede ergriff. Nebenerwähnte die Verdienste des Verstorbenen um die hiesige S.-G.-B.-Abteilung in ein- gehender Weise und schilderte ihn als einen nimmer- müden Mann, der das Amt eines Vorsitzenden ansah als ein Amt, das verpflichtet, und der nicht rastete, bis er seine Ziele erreicht hatte. Er weichte die Bank dem An- denken dieses Mannes, dessen Name in Eisen gegossen an der Felswand steht; aber auch dem Gedanken aller, die der Krieg aus unseren Reihen gerissen hat. Er schloß mit dem Wunsche, daß die schlichte Bank künftigen Geschlechtern eine Mahnung zur Dankbarkeit sein möge, daß sie jedem SGB- Mitgliede aber auch den Willen stärken möge, zu wirken, wie einst Otto Kopsch, im Dienste der Allgemeinheit für die schöne Sache des S.-G.-B. — Den Abschluß der Feier bildete eine kleine Ueberraschung, indem zwei Bläser vom Posaunenchor von der Höhe des Berganges aus in wir- kungsvoller Weise das Lied vom guten Kameraden vor- trugen, dessen Klänge mit dazu beitrugen, den Namen Otto Kopsch wieder lebendig zu machen. — Die schlichte Feier übte auf alle Anwesenden sichtbaren Eindruck aus, besonders aber auf die Witwe und den Sohn des Ver- storbenen, der aus der Ferne herbeigeeilt war; um an der, seinem Vater zugedachten Ehrung teilzunehmen. Man versäumte nicht, auch dem Ehrenmal einen Besuch abzu- stellen und dort einige Augenblicke im stillen Gedenken zu verweilen. Der Himmel hatte sich inzwischen aufgeklärt und sein Abglanz lag auf den Ramen unserer Gefallenen. Wenn die Veranstaltung dazu beigetragen hat, etwas von ihrem Geiste in die Herzen der Teilnehmer zu senken, dann hat sie ihren Zweck erfüllt. Wo aber war das Gros der Schalksmühler Bürger? — Der Regen? — Wurden die 50, die teilnahmen, nicht auch naß? — Hat man nur für Par- teipolitik noch Interesse? — Der Vorstand der SGB-Ab- teilung trat nach der Feier zu einer Besprechung im Kaffee- haus Schulz zusammen und beschloß, für Samstag, 1. Aug., Arbeitsdienst zwecks Instandsetzung des neuen Tal- sperrenweges anzusetzen. Jeder, der schaffen will, ist will- kommen. Besonders die sportbegeisterte Jugend hat hier Gelegenheit, ihre Kraft zu zeigen. Abmarsch 2½ Uhr vom Schulplatz. — Wir wollen schaffen wie — Otto Kopsch! Frisch auf!

Kierspe

—s Generalversammlung des T. V. Kierspe e. B. 1879. Am Samstag abend hielt der Turnverein Kierspe e. B. 1879 im Vereinslokal Berliner Hof eine Generalversamm- lung ab. Der Vorsitzende Albert Vollmann begrüßte die

Turngenossen und wies darauf hin, daß die deutsche Turn- fache in einer Zeit der Not geboren sei, und es auch ange- sichts der jetzigen schweren Tage unser aller Pflicht sei, treu zusammenzuhalten. Nachdem der Schriftführer das Protokoll der letzten Versammlung verlesen hatte, schritt man zur Tagesordnung über, die sich in der Hauptsache mit Festangelegenheiten befaßte. Nach eingehender Aussprache wurde beschlossen, zunächst im September das Stiftungs- fest zu feiern, mit dessen Ausarbeitung der Vorstand und die Vorturnerschaft beauftragt wurde. Am 25. Oktober soll ein Elternabend veranstaltet werden. Die Vorbereitungen übernimmt der Jugendturnwart Ewald Zöller. Im Fe- bruar findet ein Gerätewettkampf zwischen dem T. V. Ober- rahmede und dem hiesigen Verein statt, der hier in Kierspe ausgetragen wird. Das Winterfest soll in althergebrachter Weise am 2. Weihnachtstage begangen werden. Die Durch- führung der Vorarbeiten wird neben dem Vorstand noch einer besonderen Kommission übertragen. Zu Kassenrebi- soren wurden die Turngenossen Walter Schmidt und Fritz Gräbe gewählt. Für den Besuch der Wettkämpfe wurden für die Jugend die Fahrt zu den Gaujugendwettkämpfen nach Dahle bei Altena, für die Harfortfestwettkämpfe die Fahrt und für die Gauwettkämpfer in Plettenberg die Festkarte bewilligt. Sodann wurden noch verschiedene An- schaffungen besprochen, worauf der Vorsitzende die Ver- sammlung mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf die deutsche Turnfache schloß.

Kierspe-Bhf.

—b Am vergangenen Sonntag hielt der Obervolme- taler Turnverband im Vereinslokal des B. f. L. Volke in Vollme eine Versammlung ab, welche sich mit der Durch- führung der diesjährigen Reichsjugendwettkämpfe beschäf- tigte. Zu Beginn der Sitzung wurde ein Schreiben des Gemeindevorsteher's Heufelbach verlesen, in welchem der- selbe empfahl von einer Abhaltung der Reichsjugendwettkämpfe unter Berücksichtigung der Verhältnisse abzuweichen, Weiter wurde ein Schreiben vom Obmann der Lehrerschaft Herrn Rektor Berkmann zur Kenntnis gegeben, wonach die Lehrerschaft die Kämpfe in diesem Jahre aus Sparjam- keitsrücksichten innerhalb der Schulen ausfallen lassen will. Nach eingehender Aussprache kam man dahin über- ein, diese Wettkämpfe im Interesse der Jugendpflege unbe- dingt beizubehalten. Aus diesem Grunde wurde beschlossen, die Kämpfe am 30. August d. J. abzuhalten und wurde mit der Durchführung derselben der T. V. Jahn Kierspe-Bhf. betraut. Da der T. V. Königsfahl in diesem Jahre seine Reichs- jugendwettkämpfe lediglich innerhalb des Vereins abhält, haben sämtliche übrigen Vereine der Gemeinde ihre Be- teiligung zugesagt. Nachdem die Richtlinien in groben Zügen festgelegt waren, wurde noch ausdrücklich betont, daß auf die Unkostenzuschüsse seitens der Gemeinde nicht ver- zichtet werden könne. — Der T. V. Jahn verbindet die Reichsjugendwettkämpfe mit seinem diesjährigen Stiftungs- fest. Die Wettkämpfe beginnen nachmittags 2 Uhr und schließen sich denselben Sondervorführungen des festgeben- den Vereins als auch sämtlicher übrigen Vereine an. Zur Abwechslung im Programm ist ein Handballspiel vorge- sehen. Den Abschluß der Veranstaltung wird die Sieger- ehrung bilden.

—b Am Samstag, den 25. d. M. fand im Vereins- lokal Weiland die erste Generalversammlung der „Jugend- kämpfer Kierspe-Bhf.“ statt. Gegen 8¼ Uhr wurde die- selbe von dem provisorischen 1. Vorsitzenden Aug. Brü- ninghaus eröffnet, welcher nach kurzer Begrüßung das Wort Herrn Krümpelmann vom Vorposten Lüdenscheid zur weiteren Leitung der Versammlung erteilte. Herr K. be- tonte zunächst das rege Interesse der hiesigen Bevölke- rung am Vorpost, wodurch die feste Grundlage des Ver- eins gegeben sei. Da die Mitglieder des Vereins ein eifri- ges Training betrieben haben, ist für die nächste Zeit schon ein Klubkampf gegen den kampfstarken Vorklub Biebig vorgesehen. Die Generalprobe für diesen Kampf bestreitet die hiesige Mannschaft am 22. August in Mühlenrahmede gegen Vorfreunde Altena-Rahmede. Dann ging man zur eigentlichen Tagesordnung über, in welcher unter Punkt 1 die Vorstandswahl getätigt wurde. Als Geschäftsführer wurde Herr August Brüninghaus gewählt, während zum Vorwart Willi Weiland und zum Kassierer Fritz Voeder be- stimmt wurden. Unter Punkt 2 beschloß man den Beitritt zum Westf. Hess. Vorverband, während unter Punkt 3 die Vereinsstatuten festgelegt wurden. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde beschlossen, den Klubkampf gegen Westf. im August steigen zu lassen, wahrscheinlich am 29. Nachdem der Vereinsbeitrag festgelegt und noch einige weiteren Angelegenheiten besprochen waren, dankte der Ge- schäftsführer dem auswärtigen Vorfreund für seine Unter- stützung, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

—(Auf vielseitigen Wunsch ist nun die elektrische Hausfrau, Fräulein Schulte vom Komm. Elektr. Werk Markt, nach Kierspe-Bhf., Bahnhofshotel, und nach Königsfahl, Gasthof Vornmann, gekommen. Ein gut besuchtes Haus beiderseits bewies das große Interesse des Publi- kums. Jeder Besucher war voll des Lobes, als die elek- trische Hausfrau in 1½ Stunde 15 Gerichte herstellte und zu diesem Zwecke einen Küchenherd, 2 Siedlungsherde und einen Tischherd in Betrieb nahm. Allein auf dem Küchen- herd, der an einen Zähler angeschlossen war, stellte sie 12 Gerichte bei einem Stromverbrauch von 3,1 Kilowattstun- den = für 24,8 Pfg. her. In den Siedlungsherden wurde Kuchen gebacken und sterilisiert, außerdem auf dem Tisch- herd Schmalzgebäck gebacken. Es war zu bewundern und jeder war begeistert, daß alles das, was die elektr. Haus- frau zu Beginn des Vortrages versprochen, eingehalten wurde, zumal die hergestellten Speisen, Kuchen etc. an Aus- sehen und Schmackhaftigkeit nichts zu wünschen übrig ließen. Das bequeme saubere, mühelose Arbeiten auf dem elektrischen Herd wurde voll und ganz bewiesen. Es ist be- stimmt nicht von der Hand zu weisen, daß der elektrische Herd in Zukunft das Ideal der Hausfrau sein wird und sicherlich ging von diesen Vorträgen jede Hausfrau mit dem Wunsch nach Hause, selbst recht bald auch einen elektrischen Herd zu besitzen.

Königsfahl

—c Sein 81. Lebensjahr vollendet am Donnerstag, dem 30. d. M. der Lehrer a. D. Friedr. Klein, hier- selbst, bei noch verhältnismäßig guter Gesundheit und Lebensfrische. Wir bringen dem alten Herrn unsere herz- lichsten Glück- und Segenswünsche dar.

* Lüdenscheid. Lebensmitteldiebstahl. Diebe brachen in ein Lebensmittelgeschäft an der Knapperstraße ein und entwendeten größere Posten Butter, Wurst, Käse und Schokolade. Die gestohlene Butter wird allein auf über 100 Pfund angegeben. Derartige Einbrüche waren eine Zeitlang an der Tagesordnung. Nachdem nun längere Zeit Ruhe eingetreten war, scheint das Diebesgefinde wieder mit der Arbeit zu beginnen.

Lüdenscheid. Die Gemrindervertretung Hülfscheid hält ihre nächste Sitzung am Donnerstag, den 30. Juli 17 Uhr in Heedfeld (Gasthof Spelsberg) ab.

Lüdenscheid. Vorsicht beim Tanken! An einer Tankstelle fuhr am Samstagabend ein Motorradfahrer an, um Brennstoff einzunehmen. Er un-er-ke-ß es, die an seinem Nade brennende Karbidlampe zu löschen, und auch die Tochter des Tankstellenbesizers über-ah es, den Fahrer auf das Gefährliche aufmerksam zu machen. Beim Abfüllen des Brennstoffs entzündeten sich nun die entzündenden Gase, und das aus dem Schlauch fließende Benzin geriet ebenfalls in Flammen. Der Fahrer wie auch das die Tankstelle bedienende Fräulein erlitten dabei erhebliche Brandwunden. Das Motorrad wurde sehr stark beschädigt. Für den Fahrer ist die Sache um so unangenehmer, als er nicht im Besitz eines Führerscheins ist, das Motorrad hatte er sich geliehen.

Brederfeld. Die Ehrenmalkommission hat beschlossen, die diesjährige Gedenkfeier am 2. August in hergebrachter Weise nachmittags am Ehrenmal, auf dem alten Friedhof stattfinden zu lassen. Die Vereine sammelten sich am Amtshause um 4.45 Uhr. Unter Vorantritt einer Musikkapelle und unter dem Geläute der Kirchenglocken setzte sich der Zug um 4.50 Uhr in Bewegung. Der Ehrenmalkommission und Gemeindevertretung folgen die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. Anschließend folgt der Kriegerverein und die übrigen Vereine. Die Gedenkrede am Ehrenmal hält in diesem Jahre Pfarrer Kornfeld, während der G.M.B. Liedertafel ein Lied vorträgt. Nach der Feier ist gemeinsamer Rückmarsch zum Amtshause und daselbst Auflösung des Zuges.

Hagen. Die Unterschlagungen bei der Hagerer Innungsfrankenkasse. Zu den Unterschlagungen bei der Hagerer Innungsfrankenkasse der Klempner und Tischler teilt das Handels- und Gewerbeamt u. a. mit, daß die Unterschlagungen bis in das Jahr 1925 zurückgehen und wohl auch die genannte Summe von 60.000 RM überschreiten werden. Außerdem sind die Bücher aus dem Jahre 1928 nicht aufzufinden, sodaß einigermaßen genaue Feststellungen über die Höhe der unterschlagenen Summe in diesem Jahre nicht gemacht werden können. Die Unterschlagungen waren außerordentlich geschickt durchgeführt.

Hagen. Das Urteil im Hagerer Schrottdiebstahlsprozeß. Wie bald nach Beginn des am vorigen Mittwoch angefangenen „Hieser“-Schrottdiebstahlsprozesses vorauszu-ehen war, ist die Ursache recht schwach, wenn man den ganzen kostspieligen Apparat bedenkt, der um diesen Prozeß mit seinen 52 Angeklagten aufgezogen worden ist. Statt großer Sensationen bleiben eine Anzahl von Einzelvergehen auf dem Gebiete des Altmetalldiebstahls, der Hehlerei und der mangelnden Buchführung. Ein Angeklagter, der Althändler G. aus Werl erhielt eine Gefängnisstrafe von einem Jahre und einer Woche bei sofortiger Verhaftung. Wegen Diebstahls wurden 7 Angeklagte zu Gefängnis bis zu 4 Monaten, wegen Hehlerei fünf Angeklagte mit Gefängnis bis zu 3 Monaten, wegen Unterschlagung 3 Angeklagte zu 2 Monaten, die übrigen zu Geldstrafen verurteilt. Die Händler F. aus Menden und Mengede wurden wegen mangelhafter Buchführung zu 500 RM Geldstrafe verurteilt.

Kamen. Der 33jährige Bergmann Ernst Gockel begab sich heute morgen nach einem heftigen Streit mit einem Hausnachbarn, der eine Antenne auf dem Wohnhaus der beiden Streitenden errichtet hatte, auf das Dach des Hau-

ses um die Antenne niederzureißen. Hierbei stürzte G., der im Vorjahre ein Schindchen durch einen schweren Verkehrsunfall verloren hatte und seit dieser Zeit sehr nervenleidend war, ab und zog sich beim Sturz auf die Straße so schwere Verletzungen zu, daß er bald darauf starb.

Nadevornwald. Feuer durch Blitzschlag. Bei dem Gewitter am Samstag schlug der Blitz gegen 3 Uhr in das Anwesen des Landwirts Walter Wellershaus zu Fedinghausen. Sowohl die Scheune, die vom Blitzschlag getroffen wurde, als auch das angebaute Wohnhaus wurde ein Raub der Flammen. Bis auf die Grundmauern ist alles niedergebrannt, obwohl die sofort alarmierte Feuerwehr zu Landwehr bald zur Stelle war, die in Gemeinschaft mit der Wellersgrader Wehr mit später eintreffenden Wehrleuten der Freiwilligen Feuerwehr Nadevornwald unter dem Oberkommando des Herrn Branddirektors Notholl mit einer Schlauchleitung Wasser aus dem in der Nähe der Brandstätte liegenden Teiche den Brandherd bekämpfte. Das Mobiliar ist zum größten Teile gerettet worden. Dagegen wurden 40-45 Wagen Heu ein Raub der Flammen, ebenso einige landwirtschaftliche Maschinen. Glücklicherweise sind weder Menschen, noch Vieh und Geflügel umgekommen. In ganz kurzer Zeit hatte das verheerende Element an dem bereits älteren Fachwerkhause gründliche Arbeit getan. Die Betroffenen sind mit der retteten Habe bei Nachbarn untergekommen. Wie wir hören, ist der Schaden durch Versicherung gedeckt. Die Wehr aus Landwehr stellte die Feuerwache bis zum Sonntag vormittag, da die Möglichkeit bestand, daß durch den glimmenden großen Heu-Haufen evtl. weitere Folgen eintreten konnten.

Solingen-Ohligs. An der Starkstromleitung verbrannt. In der Unterstation Ohligs des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes kam in noch unaufgeklärter Weise der Monteur Bernh. Bryde mit der 25.000-Volt-Leitung in Berührung. Der Unglückliche erlitt schwere Brandwunden. Im Krankenhaus ist er bald nach der Einlieferung seinen Verletzungen erlegen.

Wylar (Kr. Kleve). In s offene Dolchmesser gestürzt. Ein eigenartiger schwerer Unglücksfall ereignete sich im Pfadfinderkamp auf dem Rabenberg zu Beek. Ein junger Pfadfinder glitt bei einem Lauf aus und stürzte dabei so unglücklich, daß ihm das offene Dolchmesser, welches er nach Pfadfinderart an der Seite trug, in den Unterleib drang. In schwerverletztem Zustand wurde er ins Canisius-Hospital nach Nymwegen geschafft, wo er in bedenklichem Zustand darniederliegt.

Alter und Jugend als Lebensretter.
83jähriger Sanitätsrat bringt Hilfe in der Not.
Eine Bedienstete der „Deisterpforte“ in Springe war mit einem Mädchen in der dortigen Badeanstalt in das Bassin für Nichtschwimmer gegangen, ohne des Schwimmens kundig zu sein, und beide gerieten in die Gefahr des Ertrinkens. Das kleine Mädchen war bereits untergegangen, als die elfjährige Anneliese Zimmermann hinzu kam und das kleine Mädchen aus dem Wasser zog. Sie versuchte darauf, auch die Erwachsene zu retten, wurde jedoch von dieser umklammert und mit unter Wasser gezogen. Diese Gefahr erkannte Sanitätsrat Dr. Seebohm, der auch in der Badeanstalt anwesend war. Nachdem die Ertrinkende aus dem Wasser gezogen war, sprang Sanitätsrat Dr. Seebohm, ein 83jähriger alter Herr, in voller Kleidung ins Wasser, und es gelang ihm, die schon bewußtlose Anneliese Zimmermann zu retten. Die Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg. Die unerlöschene Tat der Anneliese Zimmermann sowohl wie auch des Sanitätsrats Dr. Seebohm verdienen höchste Anerkennung.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 27. Juli.

Finanzberater in Berlin.

Berlin. Der amerikanische Berater der Bank von England, Sprague, ist in Berlin eingetroffen. Sprague war bekanntlich vom Reichsfinanzminister in London gebeten worden, in Berlin sich über die finanzpolitische Lage Deutschlands zu unterrichten.

Henderson bei Curtius.

Berlin. Zu Ehren des englischen Außenministers Henderson fand beim Reichsaußenminister Curtius ein Empfang statt, an dem Sir Balford Selby, der britische Botschafter Sir Horace Rumbold, der Botschaftsrat Newton, der erste Sekretär Penden, der Staatssekretär von Bülow sowie höhere Beamte des Auswärtigen Amtes teilnahmen.

Ein schlesischer Rittergutsbesitzer erschossen aufgefunden.

Brieg. Der Rittergutsbesitzer Friedrich von Löbbede, ein Mitglied der bekannten schlesischen Großindustriellenfamilie, wurde auf Schloß Groß-Neuborf, Kreis Brieg, erschossen aufgefunden. Entgegen Mitteilungen, die von einem Unfall sprechen, wird angenommen, daß Selbstmord, veranlaßt durch familiäre Verhältnisse, vorliegt. Die wirtschaftliche Lage des Erschossenen kann als vorzüglich bezeichnet werden.

Tragischer Abschluß eines Ausfluges.

Osnabrück. Ein tragisches Ende nahm ein Bootsausflug, den der Osnabrücker Rotburga-Verein veranstaltete. Als die 18 Teilnehmer mit einem Fahrzeug die Mitte des Dümmersees erreicht hatten, kenterte das Boot plötzlich infolge des hohen Wellenganges. Ein 25jähriges Mädchen aus Düsseldorf ertrank, während es unter großen Anstrengungen gelang, die übrigen 17 Personen zu retten.

Neuer kommunistischer Angriff auf das bürgerliche Europa.

Moskau. Nach einer russischen amtlichen Meldung fand in London eine Beratung britischer, französischer, deutscher, tschechoslowakischer und polnischer Kommunisten unter Teilnahme mehrerer Mitglieder des Präsidiums des Völkervereinigungsausschusses der kommunistischen Internationale statt. Es wurde eine Entschließung angenommen, nach der ein neuer Angriff gegen das bürgerliche Europa erfolgen soll; durch einen neuen Bürgerkrieg werde es möglich sein, die kommunistische Weltrevolution in Europa durchzuführen.

Bankenseierrtage auch in Chile.

Newyork. In Chile wurde ein viertägiger Bankenseiertag erklärt.

500 Menschen ertrunken.

Schanghai. Bei der Hochwasserkatastrophe in China sind nach den bisher vorliegenden Meldungen 500 Menschen ertrunken.

Börse und Handel

Amstliche Berliner Notierungen vom 27. Juli.

* Devisenbörse. Dollar 4,20-4,21; engl. Pfund 20,44 bis 20,48; holl. Gulden 169,73-170,07; Danz. 81,02-81,18; franz. Frank 16,51-16,55; schweiz. 82,04-82,20; Belg. 58,70-58,82; Italien 22,05-22,09; schwed. Krone 112,54-112,76; dän. 112,48 bis 112,70; norweg. 112,49-112,71; tschech. 12,47-12,49; österr. Schilling 59,19-59,31; Argentinien 1,23-1,24; Spanien 37,66 bis 37,74.

Schiffleitung: Wilh. Bell jr., Halber i. Westf.

Amt Lüdenscheid.

Für den Standesamtsbezirk Hülfscheid ist der Kaufmann Wilh. Römer zu Klagebach zum Standesbeamten und der Gemeindevorsteher Hugo Dannenberg zu Klagebach zum stellvertretenden Standesbeamten ernannt worden.

Lüdenscheid, den 27. Juli 1931.

Der Bürgermeister des Amtes.

Mütterberatungsstunde

findet statt am Donnerstag, dem 30. d. Mts., nachm. 4 Uhr im Wirtschaftslokal Gasbender in Halver.

Halver, den 27. Juli 1931, Der Bürgermeister.

Papiergarrenspinnfabrik sucht

Vertreter

bei Alleinvertrieb für direkte und indirekte Aufträge.

20 % Provision.

Sander, Dortmund, Wittekindstraße.

Kaufe jedes Quantum

Waldbeeren

zu den höchsten Tagespreisen.

Otto Meisterjahn, Kierspe, Tel. 218.

Akten-Mappen

aus Rindleder schwarz und braun, Tornister Schiller-Etuis Brieftaschen Damen-Taschen Einkaufs-Beutel Scheintaschen etc. empfiehlt preiswert

Wilh. Bell jr. Halver

Halver'scher

Spar- und Darlehnskassen-Verein e. G. m. u. H., Halver.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder zu der am Samstag, d. 1. Aug., nachm. 5 Uhr in Halver im „Hotel zur Post“, stattfindenden

außerordentl. General-Versammlung ein. — Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Der Vereinsvorsteher: Grüber.

Großer Umsatz - kleiner Nutzen - geringe Unkosten

ermöglichen die Lieferung erstklassiger Wohnungs - Einrichtungen zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Küchen . . . von RM. 150,00 an

Schlafzimmer von RM. 295,00 an

Verlangen Sie bitte in Ihrem Interesse unverbindliches Angebot vom

Möbelhaus Lüsebrink, Meinerzhagen

Ruf 273 Eigene Schreinerei Gegr. 1894.

Herren- Burschen- u. Knaben-Anzüge

in allen Größen zu außer-
gewöhnlich billigen Preisen empfiehlt:

Hugo Nieding, Halver Berlinerstr. 56.

Ein Wurf

ig. Schweine

hat zu verkaufen

Witjes, Ahe Post Schweine

Berschwunden

sind alle Flecke

durch meine erprobten Mittel.

Drogerie

C. Bauhoff, Kierspe - Bahnhof.

Ein fabrikneues

TRIUMPH - Motorrad

200 cm., kompl. mit elektr. Licht u. Boschhorn weit unter Listenpreis abzugeben.

Joh. Chr. Herdepe Söhne, Halver

Fernsprecher 160.

„Cellophan“

Hygienische durchsicht. Cellulosehaut

Der beste Verschluss für alle Gelees, Marmeladen Fruchtmas

u. s. w.

Beste Frischhaltung.

Glasklare Durchsicht. Ständige Kontrolle des Inhalts.

Inhalt: 1 Bogen ca. 47x75 cm.

Preis RM. 0,30.

Wilh. Bell jr., Halver.

Schlachtviehberichte:

Elberfd. Kdl. Dortmund.

Dshen 50-52 44-49 38-43 44-49 33-38 38-43 25-32 37-40 33-37 38-40 27-32 34-36 30-36 30-33 25-29 36-39 34-38 37-39 30-35 28-32 34-36 25-29 22-26 30-33 18-24 16-20 25-29 44-47 40-45 43-45 36-43 36-40 40-42 36-39 49-51 46-50 48-50 49-51 48-52 49-51 49-51 47-52 48-50 46-48 44-48 46-48 40-45 39-44 40-44 40-45

Freiser 28-36 68-80 52-55 52-56 55-58 42-51 46-50 47-54 30-41 38-45 38-46

Kälber 52-55 52-56 55-58 42-51 46-50 47-54 30-41 38-45 38-46

Schafe 49-51 46-50 48-50 49-51 48-52 49-51 49-51 47-52 48-50 46-48 44-48 46-48 40-45 39-44 40-44 40-45

Schweine 49-51 46-50 48-50 49-51 48-52 49-51 49-51 47-52 48-50 46-48 44-48 46-48 40-45 39-44 40-44 40-45

Färjen 44-47 40-45 43-45 36-43 36-40 40-42 36-39

Vericht der amtlichen Notierungskommission am Schlachtviehmarkt vom 27. Juli 1931 zu Wuppertal-Elberfeld

Auftrieb: 772 Stück Großvieh, davon 120 Dshen, 70 Bullen, 408 Kühe, 84 Freiser (Jungvieh), 546 Kälber, 2672 Schweine, 95 Färjen.

Dem Schlachtvieh im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 101 Schweine, 31 Kälber.

Markterlauf: Großvieh und Kälber schlecht, Schweine mittel

Westdeutscher Rundfunk.

Mittwoch, den 29. Juli.

6.45-7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05-8.00 Morgenkonzert.
8.00 Zeitangabe und Wiederholung der Wettervorhersage.
8.05-8.30 Der neue Haushalt. Direktor Dr. Schwamborn: Wie schützt das Gesetz den Kauf von Lebensmitteln?
10.15-10.30 Gymnastik für Frauen. Hilke Brenius.
10.30 Erste Meldungen, amtliche Wasserstands-meldungen und Zeitangabe.
10.40-11.35 Schallplattenkonzert (Tri-Ergon-Platten).
11.35-12.00 Funkwerbung mit Schallplatten.
12.00 Schallplattenkonzert (Parlophonplatten).
12.50 Wetterbericht.
12.55 Neuerer Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
15.30 Wasserstands-meldungen (Wiederholung), Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen.
15.50-16.10 Kinderstunde. Gis Vordemberge: Wir spielen.
16.10-16.30 Frauenstunde. Dr. Hanna Meuter: Bestand und Ernährung der Familie in der Gegenwart (4).
16.30-17.00 Pädagogische Führer-gestalten. Eduard Spranger. Zugrunde liegt Sprangers Werk „Lebensformen“. Der religiöse Mensch. Leitung: Prof. Dr. Koerber.
17.00-18.00 Besprechung, Zeitung Wolf. So-litin: Rita Voin-Wüller (Mit).
18.00-18.20 Die Reichspost hat das Wort.
18.20-18.40 Hans Kiesel: Die Hauptstimme und das menschliche Schicksal. 3. Der Mund und die Sprache.
18.40-19.00 Was jeder wissen sollte. Gewerbe-rat Hellwig: Altes und Neues vom Ver-kehr mit brennbaren Flüssigkeiten.
19.00-19.15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirt-schaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.15-19.25 Vom Tage.
19.30-19.55 Landschaft in Not. Hermann Jung: Saargäumberger hungen.
19.55 Erste Abendmeldungen.
20.00 (auch über den Deutschlandsender Königswusterhausen):

Wagner-Abend.

Das Orchester des Westdeutschen Rund-funks. Leitung: Buschföhrer. Solisten: Emmy Wendendorf (Sopran), Max Lorenz (Tenor).
22.00 Letzte Meldungen, Bericht über das geist-liche Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 23.00: Nachtmusik auf Schall-platten.
23.00-24.00 Tanzmusik der Kapelle Harry Head.